



Syntaktische Einheiten Teil IV - Hybride

00:14

Einleitung

In den ersten drei Teilen dieser Reihe wurden grundlegende Informationen zu „Satz und Periode“ gegeben. Dazu gehörte auch, dass Sätze Teile von Perioden und Perioden Teile von Sätzen sein können.

In Teil II wurde gezeigt, dass eine **übergeordnete Periode** aus zwei kompletten Sätzen bestehen kann. Ein Beispiel war der Beginn des Schlusssatzes aus *Mozarts Klaviersonate KV 330*.

Außerdem kann auch die erste Hälfte eines **übergeordneten Satzes** aus einer kompletten Periode bestehen. Das Beispiel dafür war der Beginn von *Mozarts Klaviersonate KV 457*.

01:20

Es gibt aber noch eine andere Möglichkeit, Sätze und Perioden miteinander zu verbinden: Dabei kombiniert man ihre **Teilsätze** miteinander, und nicht die untergeordneten Teile der jeweils anderen **Form**. Man spricht von „**Hybriden**“.

Betrachten wir dazu den Anfang des zweiten Satzes aus *Mozarts Klaviersonate KV 330*.

Man kann die ersten zwei Takte mit Auftakt als **Grundidee** auffassen, der eine zweitaktige **Kontrastidee** folgt.

Die Kontrastidee führt in einen **Halbschluss**. Damit verhalten sich die ersten vier Takte des Beispiels wie der **Vordersatz** einer Periode.

Würde sich ein **periodischer Nachsatz** anschließen, könnte das z.B. so aussehen.

Mozart hat den Anfang aber anders fortgesetzt. Hören wir das Original.

Takt 5 und 6 kombinieren den Auftakt der Grundidee mit einem rhythmischen **Motiv** aus der Kontrastidee. Mozart nutzt hier das Verfahren einer **entwickelnden Fortspinnung**.

Hybrid: Vordersatz einer Periode + zweite Hälfte eines Satzes
Musikbeispiel Mozart Klaviersonate C-Dur KV 330

Es folgt noch eine **Kadenz** von zwei Takten, die in einen **vollkommenen Ganzschluss** in der **Tonart** der **Dominante** führt.

Die Takte 5-8 des Beispiels sind also wie die zweite Hälfte eines Satzes gebaut.

Durch diese Kreuzung von Periode und Satz ist ein Hybrid entstanden. Mozart komponiert hier die reguläre Hybrid-Form: Vordersatz einer Periode + zweite Hälfte eines Satzes.

Die Abfolge der Teilsätze von Periode und Satz lässt sich aber auch umkehren: Auf die erste Hälfte eines Satzes mit Grundidee und **Grundidee'** folgt der **Nachsatz** einer Periode.

Allerdings ist dieses Hybrid sehr selten. Der Grund ist möglicherweise, dass es wenig Abwechslung bietet, weil die Grundidee zu Beginn des Nachsatzes noch ein drittes Mal erscheint. Dies kann aber auch als ästhetisch reizvoll empfunden werden. Ein Beispiel findet man am Beginn des zweiten Satzes aus *Franz Schuberts Streichquartett in a-Moll Deutsch-Verzeichnis 804*, dem sogenannten „*Rosamunde-Quartett*“.

In den ersten zwei Takten hört man eine Grundidee, die dann als Grundidee' variiert wiederholt wird.

Somit bilden die Takte 1-4 die erste Hälfte eines Satzes. Der Nachsatz beginnt aber nicht mit einer **Fortspinnung**, sondern präsentiert erneut die Grundidee, bevor die abschließende Kadenz einen vollkommenen Ganzschluss in der Tonart der V. Stufe herbeiführt. Hören wir das gesamte Beispiel.

Damit sind wir am Ende der Reihe „Syntaktische Einheiten“ angekommen. Sie gibt einen Überblick über die grundlegenden Möglichkeiten, wie Themen in der Wiener Klassik und in späterer Zeit gebaut sein können.

04:26

Hybrid: erste Hälfte eines Satzes + Nachsatz einer Periode:
Musikbeispiel Schubert Streichquartett a-Moll D 804

Musikbeispiele:

Wolfgang Amadeus Mozart, Klaviersonate c-Moll KV 457

Wolfgang Amadeus Mozart, Klaviersonate C-Dur KV 330

Franz Schubert, Streichquartett in a-Moll Deutsch-Verzeichnis 804 (sog. „Rosamunde-Quartett“)